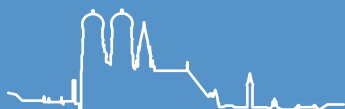




Dr. Rudolf und Christa
CASTRINGIUS KINDER- UND JUGEND-STIFTUNG
München



castringius stiftungs news



Inhalt

Editorial.....	1
Lehr- und Wanderjahre einer Stiftung.....	2
Im Gespräch mit Christa Castringius.....	5
Was uns (und andere) bewegt.....	6
Neue Projekte.....	7
Kurz berichtet, Impressum.....	8

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,
Partner und Mitstreiter,

wie schön, wenn es für Stiftungen einen Schulabschluss gäbe! Man wüsste nach erfolgreicher Beendigung der „Lehrjahre“ zuverlässig, dass man das Rüstzeug für die nächste große Herausforderung erworben hat. Stattdessen müssen wir auf Zahlen, Berichte und Gehörtes vertrauen, um unsere Entwicklung nachzuzeichnen. Für die Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München war diese Aufgabe jedoch mit einiger Freude verbunden: Unsere Förderstiftung begeht dieses Jahr ihren **dreijährigen Geburtstag** und darf sich inzwischen zu einer der **führenden Bildungsstiftungen Münchens zählen. Mehr als eine Million Euro** hat die Stiftung seit 2009 an Projekte und Initiativen in München vergeben, welche die Bildungschancen von Kinder und Jugendlichen in sozialer Not verbessern. Durch die Förderung ihres musikalischen Talents, aber auch durch Lernförderung, Mentorenprogramme und vieles mehr. Ein guter Moment, um mit der Herausgabe dieses Newsletters zu beginnen und Sie über die Beweggründe unseres Schaffens und künftige Aktivitäten zu informieren. Und ein guter Anlass, über

die nächsten Aufgaben nachzudenken, welche ein Engagement zugunsten von Kindern und Jugendlichen in München zukünftig erforderlich machen. Doch zunächst möchten wir den **Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus Münchens Stiftungen, Schulen, sozialen Einrichtungen und Behörden** danken, welche uns in den ersten drei Jahren seit der Stiftungsgründung mit Rat, Kontakten und Empfehlungen unterstützt oder mit uns gemeinsam Projekte gefördert haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei den **pädagogischen und sozialpädagogischen Spitzenkräften**, welche die Kinder und Jugendlichen in unserem Förderumfeld auf solch herausragende Weise unterstützen. Einige von ihnen stellen wir in dieser Jubiläumsausgabe vor, andere werden in den nächsten (allerdings vom Umfang her deutlich schlankeren) Quartalsausgaben zu Wort kommen. In der Rubrik **„Was uns (und andere) bewegt“** befassen wir uns außerdem mit Themen und Projekten, welche den sozialpolitischen Kontext unserer Arbeit beleuchten: Schließlich möchten wir nicht nur Fördermittel verteilen, sondern auf überparteiliche und kooperative Weise **Einfluss nehmen auf die Bildungs- und Sozialpolitik der Stadt**. Außerdem berichten wir über Projekte und Initiativen von Münchner Stiftungen, Bürgern, Stadt und Wirtschaft, die sich gemeinsam für Kinder und Jugendliche in München stark machen – denn diese Form von Vernetzung möchten wir auch in den nächsten Jahren kräftig fördern. Ein heller Stern am Horizont ist hier „Kinder.Stiften.Zukunft, der Kongress, der das bürgerschaftlichen Engagement zugunsten von Kindern und Jugendlichen bündeln und dadurch seine Wirkung erhöhen will. Wir freuen uns sehr, Kinder.Stiften.Zukunft zum zweiten Mal

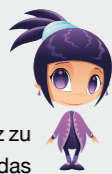
in München zu veranstalten, in Kooperation mit dem Sozialreferat der Stadt München, der Stiftung Stifter für Stifter und der Bertelsmann Stiftung. Der Kongress findet am 24. September 2012 im HVB Forum statt – sehen wir uns dort?

Viel Freude bei der Lektüre wünschen Ihnen

Christa Castringius und Frank Enzmann

Wer wir sind

Junge Menschen brauchen die Chance zu einem erfolgreichen Bildungsweg – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Die Dr. Rudolf und Christa Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München unterstützt mehr als 120 Projekte und Initiativen in München, welche sozial benachteiligte junge Menschen auf besonders wirksame und innovative Weise fördern: in der Kinder- und Jugendhilfe, im Bildungssektor und in der Musikförderung. Seit 2009 setzt sich unsere Förderstiftung dafür ein, die Arbeit von Familien, Schule und Öffentlicher Hand sinnvoll zu ergänzen und durch sozialpolitische Impulse weiter zu entwickeln. nach dem Motto: Wir helfen dort, wo öffentliche Hilfe aufhört.
www.castringius-stiftung-muenchen.de



Zahlen tragen dazu bei, Transparenz zu schaffen und eine Richtschnur für das eigene Handeln zu gewinnen. Seit ihrer Gründung hat die Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München mehrere hundert Einzel- sowie Projektförderungen auf den Weg gebracht und mehr als eine Million Euro zugunsten von Kindern und Jugendlichen in München vergeben. Die Entwicklung unserer Förderaktivitäten im Überblick:

- 2008
- Errichtung der Stiftung am 19.12.2008

- 2009
- 1.1.2009: Die Stiftung nimmt ihre Fördertätigkeit auf.
- 27.5. 2009: Die ersten Fördergelder werden vergeben – und „retten“ die Aufführung eines Schülermusicals an der Grundschule an der Farinelli-Straße.

- Anzahl der Förderanträge im ersten Jahr: 202 Projektanträge und 192 Einzelanträge; Anfragen: knapp 1.000
- Fördermittel in Höhe von 111.000 Euro werden an Hilfsprojekte und Einzelpersonen vergeben.

- 2010
- Auf der Suche nach geeigneten Projekten besuchen die Verantwortlichen der Stiftung mehr als hundert Grund- und Hauptschulen in München und Umgebung sowie Einrichtungen der städtischen und kirchlichen Wohlfahrtspflege.

- Anzahl der Förderanträge im zweiten Jahr: 454 Projektanträge und 818 Einzelanträge; Anfragen: ca. 2.000

- Fördermittel in Höhe von 366.000 Euro werden vergeben, davon 283.000 Euro an Hilfsprojekte (43) und 83.000 Euro an Einzelpersonen (88).

- 2011
- Anzahl der Förderanträge im dritten Jahr: 446 Projektanträge und 602 Einzelanträge; Anfragen: ca. 2.000

- Fördermittel in Höhe von 340.000 Euro werden vergeben, davon 250.000 Euro an Hilfsprojekte (59) und 88.000 Euro an Einzelpersonen (86).

- 2012
- April 2012: Die kumulierte Summe der Fördergelder, welche an Hilfsprojekte und Einzelpersonen in München vergeben werden, erreicht 1 Million Euro.



Das „Lichtblick Hasenberg!“. Leiterin Johanna Hofmeir im Gespräch mit Christa Castringius und Frank Enzmann

2009-2012: LEHR- UND WANDERJAHRE EINER STIFTUNG

Der Sprung von der beschaulichen Ordnung einer Stiftungssatzung in die Fördertätigkeit kann ein Kraftakt sein – besonders, wenn das Förderspektrum einer Stiftung breit angelegt ist. Als Richtschnur hat die Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München ihre Fördertätigkeit deshalb unter ein Motto gestellt: „Wir helfen dort, wo andere nicht mehr helfen können oder wollen.“ Doch wie genau setzt man eine solche Vision um?

2009: Die ersten Förderaktivitäten

Als **Christa Castringius** im Dezember 2008 eine Kinder- und Jugendstiftung errichtete, ging es ihr vor allem um das Wohl junger Menschen in München, der Stadt, in welcher sie als Ärztin gewirkt und ihre Kinder groß gezogen hatte. Thematisch strebte sie jedoch eine größere Bandbreite an und wählte drei Förderschwerpunkte: Bildung, Soziales und die Musikförderung, die ihr persönlich besonders am Herzen lag. Um in allen Bereichen sinnvolle Unterstützung zu leisten, braucht eine Stiftung Einblicke in die Münchner Kinder- und Jugendhilfe, die Bildungspolitik, die Musiktherapie und vieles mehr. Sie braucht ein Verständnis für die jeweiligen „Lücken“ des öffentlichen Fördersystems, für die Bedürfnisse von Münchner Kindern und Jugendlichen in sozialer Not und für die Problemlagen ihrer Eltern. Eine „gewaltige Aufgabe“ stand der Castringius Kinder- und Jugend Stiftung bevor, wie **Frank Enzmann**, der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, im Rückblick sagt.

DAS KERNTTEAM

Aus diesem Grund hat die Stiftung 2009 die Stiftungsberaterin **Martina Münch-Nicolaidis** in ihre Stiftungsarbeit eingebunden, die bereits vor der Gründung dazu beigetragen hatte, Inhalt und Zweck der Stiftung herauszuarbeiten. An der Stiftungsgründung waren außerdem drei langjährige Partner der Castringius Unternehmensgruppe maßgeblich beteiligt: **Detlev Strässer** und **Christian von Löwe** von der Anwaltskanzlei Noerr LLP sowie die Steuerberaterin **Barbara Leitheim**. Detlev Strässer hatte gemeinsam mit Christian von Löwe die juristische Gestaltung der Stiftungsgründung ausgefochten und ist heute als Mitglied im Stiftungsrat tätig. Barbara Leitheim übernahm die steuerliche Verwaltung der Stiftung und unterstützt heute außerdem als Zweite Vorsitzende den Stiftungsvorstand. Die Castringius Stiftung beauftragte außerdem die Marketing-Agentur **bioculture** mit der Entwicklung ihrer „Corporate Identity“ und ihrer Webseite. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde von **Peter Jordan** von Jordan & Partner verantwortet (später fortgesetzt von **Birte Pampel**, Drei Freunde PR).

AUFBAU EINES NETZWERKS

Eine Stiftung, die sozialpolitisch Zeichen setzen will, braucht eine direkte Verbindung zu den Menschen, für deren Wohl sie sich einsetzt – und sie braucht Mitstreiter und Freunde. Die Castringius Stiftung musste aufgrund ihres breiten Förderspektrums an vielen Stellen gleichzeitig Netzwerke knüpfen.

Zunächst definierte das Stiftungsteam, welcher Kreis von Kindern und Jugendlichen in München Hilfe besonders benötigte und welche Einrichtungen, Projekte und Initiativen die Stiftung am

Wirksamsten unterstützten. Zu diesem Zweck besuchten die Verantwortlichen der Stiftung zahlreiche **Münchner Grund- und Hauptschulen** in „sozialen Brennpunkten“ – „fast die Hälfte von ihnen haben wir im ersten Jahr kennen gelernt“, erinnert sich die Stifterin. Ebenso zielstrebig widmete sich die Stiftung dem Aufbau eines Netzwerks von Ansprechpartnern und Mitstreitern im städtischen Umfeld.

SOZIALPOLITISCHES ENGAGEMENT

Aus ersten Kontakten zu Entscheidungsträgern des städtischen **Sozialreferats** und der **Jugend- und Schulämter** entstand ein intensiver Dialog, bei dem die Stiftung die umfassenderen und dringenderen Anliegen ihrer Schützlinge mit den Kommunalvertretern diskutierte. „Wir sind die Lobby für das junge München ohne eigene Lobby“: Aus diesem Selbstverständnis heraus schätzte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands Frank Enzmann vor allem den regelmäßigen Austausch mit **Sozialreferentin Brigitte Meier**, mit der die Stiftung viele Perspektiven in der Sozialarbeit, aber auch im Hinblick auf die Verstärkung des **bürgerschaftlichen Engagements** teilt. Aus diesem Dialog heraus entwickelte die Stiftung eine Förderpolitik, die sich trotz ihrer persönlichen Note stets nach Möglichkeit an den Zielen der Stadt orientiert hat. Eine Kooperation, welche die Stiftung auch an der „Basis“ fortsetzte, wie z.B. in der Einzelfallförderung. Hier suchte sie den Kontakt zu Münchens **Sozialbürgerhäusern**, die sich mittelfristig zu einer wertvollen und dauerhaften Entscheidungshilfe bei der Prüfung von Einzelförderanträgen entwickelten. Familien, die bei der Stiftung einen Förderantrag stellen möchten, haben auch heute unter anderem eine Bestätigung ihrer Bedürftigkeit durch das jeweils zuständigen Sozialbürgerhaus (oder einen Wohlfahrtsverband) vorzulegen. Auch die tatkräftige Beratung von Katharina Knäusl, Direktorin der

Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München, darf nicht unerwähnt bleiben. Durch praxisbezogene Tipps half sie, typische Anfängerfehler zu vermeiden.

In der Einzelförderung unterstützte die Stiftung 2009 besonders Alleinerziehende in finanzieller Not und junge Menschen mit Weiterbildungswunsch. Als sehr hilfreich erwies sich dabei die Zusammenarbeit mit dem **„Arbeitskreis befreundeter Stiftungen“** und insbesondere die fachliche Unterstützung der **Marianne Strauß Stiftung** durch Ingrid Baumgartner und Key-Kirstin Moeller.

BEWÄHRTE PROJEKTE ALS WEGBEREITER

Die augenfälligsten Fortschritte verzeichnete die Stiftung jedoch auf ihrem Kerngebiet, der Projektförderung. Durch einen intensiven Dialog mit anderen Sozialstiftungen und lokalen Stiftungnetzwerken gelang es der Castringius Stiftung, in relativ kurzer Zeit eine Liste von förderwürdigen und den Stiftungsinteressen gemäßen Projekten zusammen zu stellen. Bei der Auswahl der Förderprojekte war es stets wichtig, jede Initiative und jedes Projekt persönlich zu überprüfen – eine Praxis, die sich bis heute bewährt hat. Aus mehr als hundert Gesprächen, Empfehlungslisten und Besuchen entstand so eine „Shortlist“ von geeigneten Förderkandidaten.

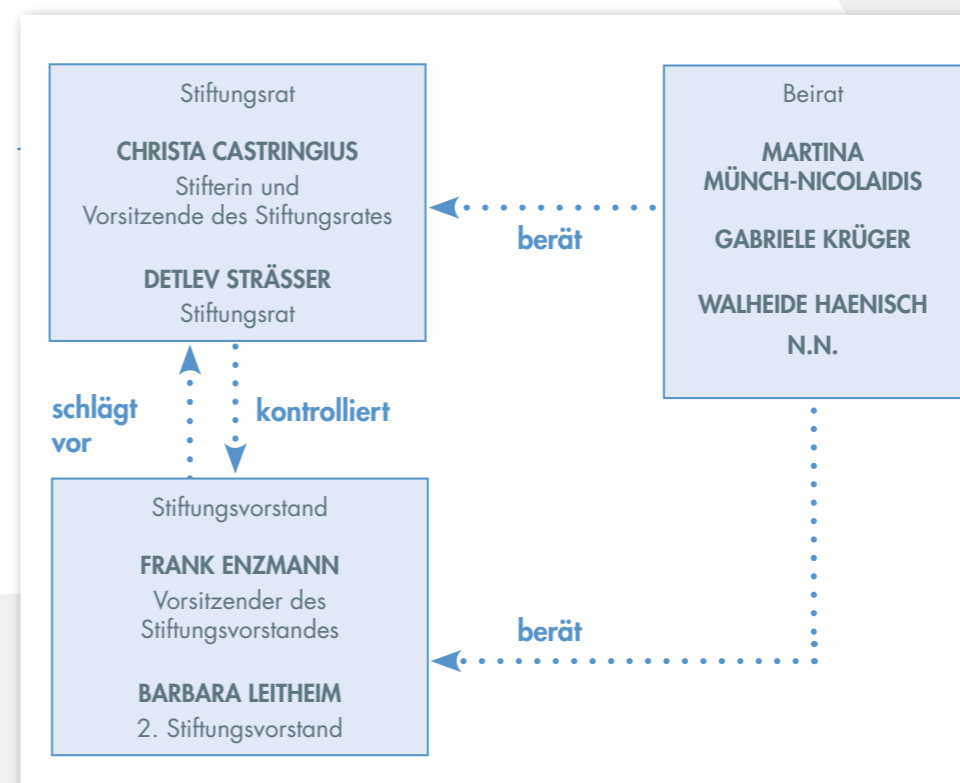
VERSTÄRKEN, VERNETZEN, BERATEN

Die aktive Projektförderung startete im Mai 2009 mit einer Serie von **elf Hilfsprojekten**, von denen einige die inhaltliche Ausrichtung der Stiftung maßgeblich bestimmt haben. Zu ihnen zählen Projekte wie das **Lichtblick Hasenberg!** sowie das Familienprojekt **„Sternstundenhaus“** von der **Tabaluga Kinderstiftung**, Projekte der **Stiftung SehnSucht** und **Stiftung MUSIKU** und zahlreiche andere Projekte, die in der

Münchner Stiftungswelt für ihre ausgezeichnete Arbeit bekannt waren. Dank der Kooperation mit renommierten Projektpartnern und der fortgesetzten Einbindung der mittlerweile als Kuratoriumsmitglied berufenen Stiftungsberaterin Martina Münch-Nicolaidis in unsere Stiftungsarbeit konnte die Castringius Stiftung in kurzer Zeit eigene Expertise in der Bewertung von sozialen Projekten und Initiativen aufbauen. Gleichzeitig entwickelte die Castringius Stiftung die Fördermethode, die heute ihre Vorgehensweise als Münchner Kinder- und Jugendstiftung kennzeichnet: **Ausgewählte Hilfsprojekte erhalten neben einer finanziellen Förderung auch Beratung, Kontakte oder Unterstützung durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.**



Stiftung SehnSucht: Jugendliche bei der Fahrradreparatur



ORGANISATIONSFORM:

Stifterin Christa Castringius entschied sich bewusst dagegen, den Stiftungsvorstand zu leiten; stattdessen übernahm sie den Vorsitz des Stiftungsrats und setzte Frank Enzmann an die Spitze des Vorstands.

2010: Lernhilfe auf höchstem Niveau

Mit mehr als 34 Projektförderungen im zweiten Jahr setzte die Castringius Kinder- und Jugendstiftung München 2010 ihre ambitionierte Förderpraxis fort. Erstmals stellte sie ihre Förderaktivitäten unter ein Jahresthema, „**Nachhaltigkeit in der Bildung**“, und baute ihr Engagement an Münchner **Grundschulen** aus.

DEUTSCHUNTERRICHT

Die Besuche an Münchner Schulen führten das Stiftungsteam vor allem zu einer Erkenntnis: Trotz des gestiegenen Bewusstseins für die Migrationsthematik gibt es in München zahlreiche Kinder und Jugendliche **aus Familien mit Migrationshintergrund**, die durch das Raster der öffentlichen Förderprogramme fallen. Viele dieser Kinder können aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse dem Unterricht kaum folgen und entwickeln infolgedessen schwere bis massive Lernprobleme. Aus diesem Grund unterstützt die Stiftung seit 2010 besonders Projekte zur Förderung der Sprachfähigkeit. Darüber hinaus förderte sie ausgewählte **Lernhilfe-Projekte** wie **Hafis e.V.** oder **das ISPLH** (Intensive sozialpädagogische Lernhilfe) vom Verein **Perspektive e.V.** – beide Projekte befähigen Kinder mit ausgeprägten Lernschwierigkeiten zu einem guten bis sehr guten Schulerfolg (Rubrik „Was uns besonders bewegt“).

HILFE FÜR MÜNCHENS SCHLÜSSELKINDER

Durch einen Besuch bei der Einrichtung **Die Arche e.V.** rückte ein weiteres Problem auf die Agenda der Förderstiftung: Kinder, die vor und nach dem Unterricht buchstäblich auf der Straße stehen, weil zuhause niemand ihre Betreuung übernehmen kann. In Einrichtungen wie der Arche finden die „Schlüsselkinder“ eine warme Mittagsmahlzeit, Sport- und Freizeitaktivitäten und ein offenes Ohr. Die Castringius Stiftung wählte die Arche e.V. 2010 zu ihrem Leitprojekt und hat seither eine ganze Reihe von Betreuungsprojekten gefördert, die außerhalb der Unterrichtszeiten in Aktion treten, wie z.B. das **Clean Projekt Neuhausen**.



Mobilität für die Kinder der Arche e.V.

ERSTE GROSSE VERNETZUNGSAKTION

Im Frühjahr 2010 engagierte sich das Stiftungsteam mit großer Energie für ein Anliegen, das bis in die Satzung hinein eine prominente Rolle in der Stiftungsarbeit spielt: Wie können wir die **Vernetzung** zwischen Stiftungen, Stadt und sozialen Initiativen noch stärker ausbauen und

das Engagement für Kinder und Jugendliche auf diese Weise potenzieren? Gemeinsam mit der **Stiftung Stifter für Stifter** und der **Bertelsmann Stiftung** veranstaltete die Castringius Stiftung deshalb im Herbst 2010 ein Symposium zum **Thema Kooperationen**, welches auf dem von der Bertelsmann Stiftung entwickelten Veranstaltungsformat **Kinder.Stiften.Zukunft** basierte. An dem Symposium in München nahmen ca. 400 Stifter, Projekte, Vereine und Initiativen teil, um neue Partner zu finden oder sich über Methoden und Best Practices gelungener Kooperationen zu informieren. Kinder.Stiften.Zukunft München wird am 24. September 2012 mit einem neuen Symposium fortgesetzt, mit dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München als neuem Kooperationspartner (siehe „Termine“, Seite 8)



Die Partner des Symposiums Kinder.Stiften.Zukunft. 2010

2011: Lernen – eine Gemeinschaftsaufgabe

2011 verstärkte die Castringius Stiftung ihr Engagement in der Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche und wählte das Thema „Hilfe und Nachhilfe für Münchner Schüler“ als Jahresschwerpunkt. Insgesamt förderten sie 41 Projekte an Münchner Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Um das wachsende Volumen von Projekt- (und Einzelanträgen) bewältigen zu können, konnte die Castringius Stiftung im Januar 2011 eine ehrenamtliche Mitarbeiterin gewinnen. **Karin Georgi** verstärkt die Stiftung als Assistenz des Stiftungsvorstandes und Stiftungsrates. Ihre Mitarbeit bei der Durchführung der Stiftungsprojekte und der Koordination des Stiftungsbetriebes hat sie zu einer unverzichtbaren Stütze gemacht. Außerdem wurde das Kuratorium der Stiftung erweitert: Neben **Martina Münch-Nicolaidis** von der Nicolaidis Stiftung wurden 2011 die Bankkauffrau **Barbara Krüger** als Kuratorin in das Stiftungsteam aufgenommen. Ihr folgte Ende 2011 **Walheide Haenisch**, die emeritierte Rektorin der Grundschule an der Jenaer Straße.

STADTTEILINITIATIVEN

In diesem Jahr entstanden in Münchens Stadtteilen auch die ersten Sprösslinge der bundesweiten Bildungsoffensive „**Lernen vor Ort**“ (in München übernahm die **Eberhard von Kuenheim Stiftung die Patenschaft**; näheres in der Rubrik „Was uns bewegt“). Der Gedanke

einer stadtteilbezogenen Bildungsförderung, welche Kinder, Lehrer und Eltern zu gemeinsamen Förderanstrengungen zusammenbringt, passte perfekt zu Christa Castringius' Anliegen, die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche in sozialer Not zu verbessern. Die Stiftung unterstützt deshalb vier Einzelprojekte in den Teilprojekten „**Lernumgebungen für Kindergärten und Schule**“ und „**Frühe Förderung**“.

MENTORENPROJEKTE

Zum Leitprojekt 2011 wählte die Stiftung (neben dem **Geschichten-Sonderpreis München**) das bundesweit erfolgreiche Mentoren-Projekt „**Balu & Du**“, das 2011 auf Initiative der Kulturpädagogin **Dr. Kerstin Jaunich** und der Castringius Kinder- und Jugendstiftung erstmals auch an einer Schule in Bayern umgesetzt werden konnte.

An dem Projekt nahmen zunächst Schülerinnen und Schüler der **Grundschule an der Kafkastraße** in Neuperlach sowie Studierende der **Universität der Bundeswehr München** teil. Die Resonanz der ersten Teilnehmer fiel so positiv



Neue Freundschaften beim Mentorenprojekt Balu & Du

aus, dass der Projektträger, das **Familienzentrum München-Trudering**, bereits starkes Interesse von „Nachahmern“ erhalten hat. Die Castringius Kinder- und Jugendstiftung fördert in München mehrere Mentorenprojekte, wie z.B. das Projekt **KOMM in die Zukunft** des Bürgertreff e.V. aus West-Schwabing und **ROCK YOUR LIFE!**, eine Initiative, deren laufender Betrieb durch die Stiftung im Wesentlichen unterstützt wird.



Ein Foto des Castringius Geschichten-Sonderpreises

Resumé: Die ersten drei Jahre

Denken wir an die Anfänge unserer Stiftung, so hat uns vor allem eines überrascht: die große Bedürftigkeit, die in einer Wohlstandsmetropole wie München herrscht und die Kinder und Jugendliche in allen Phasen ihres jungen Lebens treffen kann. Solche Situationen erfordern eine rasche, passgenaue Hilfe – eine Aufgabe, der wir uns im Rahmen unseres Engagements für Kinder und Jugendliche mit Hartz-IV- und Migrationshintergrund und für die Bildungsförderung in Brennpunktvierteln gerne stellen. Jede geglückte Hilfsaktion bereitet uns große Freude. Doch die

AUS AKTUELLEM ANLASS: EIN GESPRÄCH MIT CHRISTA CASTRINGIUS

Christa und Dr. Rudolf Castringius, Gründer und Eigentümer der Urologischen Klinik Dr. Castringius München-Planegg, wollten schon lange eine Stiftung für Kinder ins Leben rufen. Nachdem Dr. Rudolf Castringius tödlich verunglückte übernahm die Stifterin selbst die Errichtung der Dr. Rudolf und Christa Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München. Mit ihrer Stiftung möchte die Ärztin und vierfache Mutter vor allem helfen, Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen und armen Verhältnissen in München und Umgebung gute Bildungschancen, auch auf musikalischem Gebiet zu ermöglichen.

Frau Castringius, warum engagieren Sie sich als Stifterin?

Die Idee einer eigenen Stiftung bewegte meinen Mann und mich schon seit geraumer Zeit. Wir hatten beide den Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Unsere eigenen Kinder sind gesund und gut versorgt, insofern kamen wir sehr schnell auf das Stiften. Es gab bereits einen konkreten Anwaltstermin, als mein Mann leider 2007 tödlich verunglückte. Von da an lag es an mir alleine, die Idee der Stiftung umzusetzen.

Was wollen Sie mit Ihrer Stiftung erreichen?

Auf der ganzen Welt gibt es unendlich viel Armut. Ich sehe aber insbesondere auch in Deutschland dringende Ansatzpunkte zu helfen. Migrantenkinder kommen oft traumatisiert und mittellos in Deutschland an. Aber auch in vielen deutschen Familien ist die Armut sehr groß. Sie können sich mit Hartz IV kaum über Wasser halten, wenn sie diese Unterstützung vom Staat überhaupt bekommen. Kinder geraten dadurch häufig in bedrückende Notsituationen. Es ist mein persönliches Anliegen, etwas von der Armut in Deutschland zu beseitigen, den Kindern Bildung

Wirkung dieser Projekte verpufft schnell, wenn sie nicht an **sozialpolitische Forderungen** gekoppelt und als Teil eines umfassenderen **sozialpolitischen Wandels** eingesetzt werden. Besonderen Handlungsbedarf sehen wir immer noch bei der Einrichtung von **Ganztagsschulen**, welche in München mehrheitlich nur als Ganztagsklassen existieren und welche die **Überforderungssituation an Schulen und in Elternhäusern** keineswegs entschärft haben. Als Sozialstiftung können wir den betroffenen Schulen und Eltern punktuell helfen und die Bildungschancen ihrer Kinder fallweise stärken. Doch langfristig muss es darum gehen, die Blo-

zukommen lassen und ihnen somit bessere Startmöglichkeiten für ein eigenständiges Leben zu geben.

Wie viel Geld setzen Sie ein?

Wir haben seit Bestehen der Stiftung etwas über eine Million Euro an Fördermitteln vergeben. Viele davon wurden für Einzelfallhilfen eingesetzt. Den Schwerpunkt setzen wir bei Schul- und Bildungsprojekten. Frank Enzmann, der Vorstand unserer Stiftung, ist mir dabei eine unentbehrliche Hilfe und wir diskutieren und beschließen Förderpläne und -aktivitäten miteinander.

Wie viel Zeit setzen Sie ein?

Mein zeitliches Engagement für unsere Stiftung gestaltet sich sehr unterschiedlich. In der Anfangsphase war ich teilweise 20 bis 30 Stunden in der Woche beschäftigt. Das hat sich natürlich verringert, weil man mit der Zeit die Abläufe besser kennt, die Vernetzung mit den Partnern intensiver ist und auch unsere stiftungseigenen Strukturen besser und effektiver funktionieren.

Wie reagiert Ihr Umfeld?

Meine Kinder stehen dem Engagement der Stiftung sehr positiv gegenüber. Im weiteren Umfeld halte ich mich persönlich mit meiner Stiftung im Hintergrund und betreibe keine aktive Werbung. Die Stiftung ist eher mein sehr persönliches Anliegen.

Hatten Sie besondere Erlebnisse oder Wendepunkte in Ihrem Leben, die Sie zum Stiften bewegen haben?

Wir haben glücklicherweise keinen Schicksalsschlag erfahren müssen, der uns zur Gründung einer eigenen Stiftung bewegt hätte. Hinter unserem Engagement stand kontinuierlich die Einstellung, dass wir dort helfen wollen, wo Menschen in Not sind. Diesen Wunsch können wir mit der eigenen Stiftung ideal realisieren.

Was haben Sie sich für die Zukunft vorgenommen?

Für die Zukunft habe ich mir vorgenommen, die

ckade zu lösen, welche die Strukturierung des bildungspolitischen Ansatzes auf Landesebene und seine sozialpolitische Umsetzung durch die Kommune auf dem Bildungsweg dieser Kinder aufgeworfen hat. Kurz: Wir brauchen freie Fahrt für Ganztagsschulen. Diese sind sicherlich kein Allheilmittel für die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe, aber der beschleunigte Ausbau solcher Schulen würden einige der zentralen Probleme verringern, welche Stiftungen wie die unsrige durch ihre Arbeit abzufedern versuchen.



Vernetzung mit anderen Partnern zu verbessern. Ich wünsche mir, dass noch mehr unserer Initiativen mit anderen Stiftungen gekoppelt werden, so dass auch größere Projekte durch Mitwirkung der Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München umgesetzt werden können.

Interview: Julia Hof, Tabaluga Stifterservice (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Autorin)

WAS UNS (UND ANDERE) BEWEGT

In dieser Rubrik stellen wir von der Stiftung geförderte Projekte und Initiativen vor, welche die Herausforderungen der Münchner Kinder- und Jugendhilfe mit besonderem Erfolg meistern und welche aufgrund ihres Modellcharakters besondere Beachtung verdienen. Auch befassen wir uns hier mit Themen und Fragestellungen, welche der Stifterin besonders am Herzen liegen.

Hafis e.V.: Wie Kinder mit Migrationshintergrund den Übertritt schaffen

Noch sind wenige Einrichtungen der **Hausaufgaben- und Lernhilfe** in München speziell darauf ausgerichtet, die Lernfähigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund zu fördern. Eines der herausragenden Beispiele ist die **„Hausaufgabenhilfe für internationale Schüler“ (Hafis e.V.)** eine mobile Hausaufgabenhilfe, die seit 1997 von **Christian Dörr** und **Petra Cordua** angeboten wird und seit Oktober 2010 Fördermittel der Castringius Stiftung erhält.

Fast alle der von Hafis betreuten Schülerinnen und Schüler waren ursprünglich „Kandidaten für die Hauptschule,“ wie Christian Dörr sagt – doch ein hoher Prozentsatz schafft den Übertritt auf eine Realschule oder ein Gymnasium. Das Erfolgsgeheimnis? Hochwertige pädagogische Arbeit – und eine **vernetzte Herangehensweise**: „Die Kinder können direkt vom Unterricht zu uns kommen. Gleichzeitig können wir im Austausch mit ihren Lehrern erfahren, mit welchen Problemen sie im Unterricht zu kämpfen haben und welche Inhalte ihnen fehlen. Nachmittags arbeiten wir gezielt daran, die Lücken aufzuholen,“ erklärt der Lernmentor. Von den Teilnehmern der Lernhilfe wird erwartet, dass sie intensiv an ihrem schulischen Erfolg arbeiten: fünf Tage die Woche und drei Stunden pro Nachmittag verbringen die Schülerinnen und Schüler bei Hafis.

Das Konzept geht auf, wie **Eva Wobido**, Rektorin an der **Grundschule an der Winthirstraße**, begeistert berichtet: „Da es bislang kein **Ganztagskonzept** für die Kinder der Übergangsklassen gibt, ist die nachmittägliche Hausaufgaben- und Lernhilfe, wie sie mit Hafis bei uns möglich ist, eine große Bereicherung für unsere Schule und eine wirkliche Chance für die teilnehmenden Kinder.“

Die Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung ist überzeugt, dass zahlreiche in München ansässige Grundschulen von Hafis' Angebot profitieren könnten. Hafis e.V. hat bereits konkrete Anfragen erhalten und sucht aktiv nach weiteren Lernmentoren. Um den Ausbau der Lernhilfe zu finanzieren, werden **zusätzliche Förderpartner** benötigt – eine Chance für alle Stiftungen und Unternehmen, welche sozial benachteiligten Kindern ein

echtes Sprungbrett für den schulischen Erfolg bieten möchten.

Nähere Informationen sind unter www.lernhilfe-hausaufgaben.de auffindbar oder unter www.br-online.de, wo der Bayerische Runkfunk ein Interview mit den Lernmentoren von Hafis e.V. veröffentlicht hat.

Kontakt: christiandoerr67@googlemail.com

Musik als Möglichkeit der persönlichen Selbstentfaltung

...„der Stifterin liegt darüber hinaus die Musik als Möglichkeit der persönlichen Selbstentfaltung am Herzen.“ Hinter dieser schlichten Feststellung, zitiert aus der Satzung der Castringius Kinder- und Jugend Stiftung, verbirgt sich ein von und durch die Musik erfülltes Leben: Seit ihrer Kindheit hat Christa Castringius mit Begeisterung Konzerte besucht und Geige gespielt – noch heute musiziert sie sehr gerne in einem Kammernmusikensemble. Enttäuschung spürt die Stifterin, wenn sie Konzertsäle besucht und nur sporadisch einem Jugendlichen begegnet. „Es ist so wichtig, dass das Kulturgut Musik nicht verloren geht,“ sagt die Musikliebhaberin.

Eine Sorge, die auch in der reichen Kulturlandschaft Münchens ihre Berechtigung hat: Trotz des anhaltenden Erfolgs von Projekten wie dem prämierten Jugendorchester **ATTACCA**, von **Live Music Now** und anderen Musikinitiativen gibt es viele Kinder und Jugendliche in München, die noch nie erlebt haben, was Musik vor allem jungen Menschen geben kann: „einen Weg, um Zugang zu den eigenen Gefühlen zu finden und Selbstbewusstsein aufzubauen,“ so Christa Castringius

Zu den „Türöffnern“ dieser Art zählt die Stifterin auch die Musiker der **Taschenphilharmonie**, die unter der Regie von Generalmusikdirektor **Peter Stangel** eine eigene Konzertreihe für Kinder entwickelt haben. „Für uns ist es ein gutes Gefühl, wenn Stifterinnen wie Christa Castringius unsere Musik zu schätzen wissen, aber auch den großartigen Moment, wenn Kinder aus musikhafnen Familien die Freude an der klassischen Musik entdecken,“ kommentiert Peter Stangel die Zusammenarbeit mit der Stiftung. Zusammen mit dem Oper-in-die-Schulen-Projekt **Voilà! Operà!** e.V. ist die Taschenphilharmonie eines der wichtigsten Musikprojekte, welche die Stiftung 2012 unterstützt. Insgesamt sind 2012 Fördermittel in Höhe von 55.000 Euro für Projekte im Bereich der Musikbildung und –therapie geplant. Zu ihnen zählen Projekte der ersten Stunde wie **ATTACCA** (seit 2009 von der Castringius Stiftung gefördert), Schulchöre wie z.B. an der **Grundschule an der Ernst-Reuter-Straße**, das Projekt **„Beats statt Schläge“** der Stiftung **MUSIKUZ**, aber auch Projekte mit mehreren Kunst-richtungen wie das neu initiierte Projekt **KUKS** (Kinder, Kunst und Schule) der **Bürgerstiftung München**.

Das Thema Musik spielt auch in der **Einzelförderung** der Stiftung eine zentrale Rolle. So erhielten Münchner Kinder, deren Eltern in den letzten Jahren keinen Musikunterricht finanzieren



Musikbegeisterung fängt klein an: Die „Taschenphilharmonie“

ren konnten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Förderung durch die Castringius Stiftung. Und eine Schulgemeinschaft wie in der **Grundschule an der Burmesterstraße**, in der zwei ganze Schulklassen das Geigenspiel erlernten, kann sicher sein, bei Christa Castringius ein offenes Ohr zu finden. Ja, das Stiftungsteam wünscht sich sogar, dass viel mehr Schulen und Initiativen Fördermittel für Musikprojekte beantragen würden. „Unsere Gesellschaft hat zu lange dabei zugesehen, wie der Musikunterricht aus dem Lehrplan der Grund- und Hauptschulen gekürzt wurde,“ sagt Stiftungsvorstand Frank Enzmann. Eine Kritik, die nicht zuletzt bei Napoleon Bonaparte Anklang gefunden hätte. Der Feldherr schrieb seinerzeit: „Die Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt. Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen.“

Lernen vor Ort

Seit Februar 2009 ist die Castringius Stiftung als Mitglied im **Stiftungsverbund „Bildung in München“** aktiv, dem lokalen Stiftungsgremium des bundesweiten Projekts „Lernen vor Ort“. Mit Lernen vor Ort verbindet sich der Wunsch nach einem Bildungskonzept, das alle Lebensphasen eines Menschen einschließt und nach einer stärkeren lokalen Vernetzung rund um die kommunale Bildungsaufgabe. Diese Leitbilder finden auch in der Arbeit der Castringius Stiftung ihren Ausdruck, zum Beispiel in ihrem Fokus auf Projekte, die Schülerinnen und Schüler **vor einem frühzeitigen Abbruch von Schule oder Ausbildung bewahren**. Sie zeigen sich auch in der Selbstverpflichtung, zur **Vernetzung** von Stiftungen und Einrichtungen in der Münchner Kinder- und Jugendhilfe und im Bildungsbereich beizutragen. Für die Castringius Stiftung ist deshalb die Zusammenarbeit mit dem Stiftungsverbund „Bildung in München“ ein großer Gewinn. Im Gespräch mit seinen Stiftungen und

Stiftungsmitarbeitern haben die Verantwortlichen eine Vielzahl von förderwürdigen und richtungweisenden Projekten kennen gelernt. Fünf von ihnen hat die Stiftung bereits mit einem Fördervolumen von insgesamt 35.000 Euro gefördert (siehe die Textbox auf dieser Seite).

Gemeinsam mit dem Stiftungsverbund freuen wir uns, dass der Antrag auf die zweite Förderphase von Lernen vor Ort in München (1.9.2012 bis 13.8.2014) bewilligt wurde. Mit Blick auf die



Münchner Stiftungen präsentieren sich auf der Konferenz von „Lernen vor Ort“ 2011

Lernen vor Ort – was wir fördern und gefördert haben:

1. Teilprojekt **Lernwerkstätten**: Im Schuljahr 2010/2011 wurde in München unter Leitung der **Ludwig-Maximilians-Universität** der Aufbau von zehn gemeinsamen **Lernorten** für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter begonnen. Die Castringius-Stiftung möchte sich mit 14.000 Euro an den Kosten für die Einrichtung der **Lernwerkstätten** beteiligen, um die Entwicklung einer **Video-Dokumentation** des Aufbauprozesses zu ermöglichen: „Uns war es wichtig, dass der Funke auf andere Einrichtungen überspringt und gleichzeitig das Know-how aus der Entstehung der ersten Lernwerkstätten weiter vermittelt wird“, erklärt Frank Enzmann, Vorsitzender des Stiftungsvorstands.
2. **Sozialkompetenz-Training** an der **Eduard-Spranger-Grundschule** für die ersten und zweiten Klassen, in Kooperation mit dem **Euro Trainings Center (ETC)**
3. Deutschunterricht für Grundschulkinder mit Migrationshintergrund, in Kooperation mit dem **ETC**
4. Das Forscherprogramm mit dem Schwerpunkt **„Experimentieren und Forschen“**, das in Kooperation mit der Bildungseinrichtung **Science-Lab e.V.** im **Bildungs-Lokal Neuperlach** veranstaltet wurde.
5. **Musiktherapiestunden** werden im **Sonderpädagogischen Förderzentrum München Ost**, Messegarten Riem, durch das Stadtjugendamt München durchgeführt.

nächste Etappe gilt es nun, die gemeinsamen Ziele und Möglichkeiten neu auszuloten und zu prüfen, **wo der größte Handlungsbedarf für Stiftungen** besteht. Die Projektleiterin **Elisabeth Listl** von der **Eberhard von Kuenheim Stiftung** sieht vor allem im Aufbau von Kooperationen Entwicklungsmöglichkeiten: „Wir wünschen uns, dass man sich gegenseitig auf förderungswürdige Projekte aufmerksam macht und individuelle Ressourcen bündelt, um größere Projekte gemeinsam verwirklichen zu können.“

Der Wunsch ist mit konkretem Handlungsbedarf verbunden: Wie die Eberhard von Kuenheim Stiftung berichtet, gibt es noch in einigen Projekten Finanzierungslücken, die nicht über Eigenmittel oder mithilfe anderer Stiftungen gedeckt werden können. Dazu zählen z.B. eine Erzählwerkstatt, ein Musik-Mitmach- oder ein philosophisches Kunstprojekt für Kinder.

Kontakt: elisabeth.listl@bmw.de

NEUE PROJEKTE – 1. QUARTAL 2012

Hochschule für Musik und Theater München:

ÜBERNAHME DER STUDIENGEBÜHREN IM RAHMEN DER BEGABTENFÖRDERUNG

An der Hochschule für Musik und Theater in München studieren viele Studenten und Studentinnen, die sich die **hohen Lebenshaltungskosten in München** nicht leisten können. Viele von ihnen können von ihren Eltern finanziell nicht unterstützt werden. Ein Stipendienausschuss, der sich unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin **Prof. Michaela Pühn** aus Professoren, Verwaltungsmitarbeitern und Studenten zusammensetzt, prüft jeden Stipendienantrag auf Würdigkeit und Bedürftigkeit. Die Hochschule selbst ist nur in beschränktem Maße in der Lage, Stipendien zu vergeben und ist auf Hilfe von außen angewiesen. Die Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung übernimmt mit einem Förderbetrag von 4.800 Euro die Studienkosten von sechs Studierenden.

www.musikhochschule-muenchen.de

Die bildungsagentur GmbH:

SPEED-TRAINING FÜR BENACHTEILIGTE JUGENDLICHE

Die Stiftung **Otto Eckart** hat es sich zum Ziel gesetzt, Jugendliche an den **Übergängen zwischen Schule und Beruf** zu unterstützen und dafür die zahlreichen, auf dem Gelände der **Kultfabrik am Ostbahnhof** vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen. Die **bildungsagentur GmbH** hat unter der Leitung von **Dr. Jutta Thinesse-Demel** eine „Bildungs-Übergangs-Kette“ entwickelt, die sich mit den einzelnen Aspekten der Übergangsthematik befasst. Als Leuchtturmprojekt hat sie vor drei Jahren **„speed-datings“** entwickelt, bei de-

nen Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz feste 30-minütige Termine mit einer vergleichsweise hohen Zahl von Unternehmen erhalten.

Die **Vermittlungsquote** bei Mittelschülern liegt mit **35 Prozent** deutlich unter dem Niveau von Schülern mit höherem Bildungsabschluss. Um die Anschlussfähigkeit dieser Gruppe Jugendlicher zu gewährleisten, will die bildungsagentur die



Fussball schweißt zusammen: NEUE WEGE Dreamteam

Jugendlichen mit sogenannten „speed-trainings“ auf die Unternehmensgespräche vorbereiten. Die bildungsagentur führt das Projekt im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Otto Eckart durch. Für die Umsetzung wird ein Betrag von insgesamt **22.991 Euro** benötigt, der nicht vollständig aus Eigen- und Drittmitteln aufgebracht werden kann. Die Castringius Stiftung beteiligt sich deshalb mit einem Förderbetrag von 15.000 Euro.

www.bildungsagentur.info

NEUE WEGE Dream Team:

EIN FUSSBALLPROJEKT, DAS BEINE MACHT
Das Fußballprojekt **NEUE WEGE Dream Team** in München wendet sich an männliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund ihres Sozialverhaltens in anderen sozialen Gruppen kaum oder gar nicht tragfähig sind. Durch einen festen Trainingsort und verbindliche Trainingszeiten wird ein verlässliches Angebot geschaffen, das von den Jungen aufgrund der Wohnortnähe leicht erreicht werden kann. Die Attraktivität des Fußballsports wird genutzt, um ihnen eine Auseinandersetzung mit ihrer Gruppenfähigkeit zu ermöglichen. Den Jungen und jungen Männern wird eine Plattform angeboten, auf der sie spielerisch Regeln erlernen können und somit ein gelingendes Miteinander erfahren. Anhand von gemeinsam erarbeiteten Regeln und klaren Konsequenzen sowie sozialpädagogisch wirksamen Ritualen findet soziales Lernen auf dem Fußballplatz statt.

Für das von **Alexander Kralj** geleitete Fußballprojekt wird ein **Betrag von 52.000,00 Euro** benötigt. Die Castringius Stiftung beteiligt sich mit einem Förderbeitrag von 5.000 Euro an den Kosten des Projekts.

www.neue-wege-jugendhilfe.de

WOLLEN SIE UNS ODER UNSERE KOOPERATIONS- PARTNER UNTERSTÜTZEN?

Dr. Rudolf und Christa Castringius
Kinder- und Jugend-Stiftung München
Apotheker- und Ärztekbank München
BLZ 700 906 06
Kto. 758 1564

Die Taschenphilharmonie:

VIER KONZERTE MIT KLASSISCHER MUSIK
FÜR KINDER

Die **Taschenphilharmonie** hat unter der künstlerischen Leitung von **Dirigent Peter Stangel** ein Konzept entwickelt und eine Konzertreihe ins Leben gerufen, die schon Kindern ab drei bis vier Jahren die Möglichkeit gibt, klassische Musik zu erleben. In Zusammenarbeit mit dem **Schulreferat München** finden seit 2006 regelmäßig **Konzerte für Kindergärten** und Grundschulen statt. Ziel ist es, allen Kindern den Zugang zur klassischen Musik - unabhängig vom Elternhaus - zu ermöglichen.



Für das Projekt „4 Konzerte mit klassischer Musik für Kinder 2011/2012“ werden **35.000 Euro** benötigt. Die Castringius Stiftung beteiligt sich mit einem Förderbetrag von 15.800 Euro an den Kosten des Projekts.

www.die-taschenphilharmonie.de

Termine, Termine, Termine

- Kinder.Stiften.Zukunft. Kongress am 24. September 2012 im Hypovereinsbankforum, Kardinal Faulhaber Straße 1, München
- Bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 24. September bis 3. Oktober 2012
- Bildungskongress des Deutschen Städtetages „Bildung gemeinsam verantworten“
- vom 08.11.2012 bis 09.11.2012 in München



KURZ BERICHTET

Neues Mitglied im Stiftungskuratorium:

Seit Januar 2012 unterstützt **Walheide Haenisch** das Kuratorium der Stiftung, eine Bildungsexpertin, die zuletzt als Rektorin die **Grundschule an der Jenaer Straße** geleitet hatte. Wir freuen uns darauf, mit ihrer Hilfe unser Engagement für Münchner Schülerinnen und Schüler sowie für Projekte und Initiativen an Münchner Schulen zu verstärken.

JuKi - das Kinder- und Jugendfestival in der Kultfabrik:

Ein Feuerwerk von mehr als 180 Spiel- und Sportmöglichkeiten, Musik-, Theater- und Zirkusbühnen, Kreativwerkstätten, Experimentierstationen und vielem mehr erlebten junge Münchnerinnen und Münchner am 28. Juli 2012 auf dem Gelände der **Kultfabrik am Ostbahnhof**. Das Kinder- und Jugendfestival „JuKi“ wurde unter der Leitung von **Martin Schütz** von der **Stiftung Otto Eckhart** gemeinsam mit der Castringius Stiftung, der **BayWa Stiftung** und der **Kultfabrik am Ostbahnhof** veranstaltet. Das Engagement der Mitwirkenden – ein breites Spektrum von Vereinen und Initiativen, die sich für Kinder und Jugendliche in München einsetzen -- und wurde von Medien und Öffentlichkeit mit großer Begeisterung belohnt.



www.juki-festival.de

Kinder.Stiften.Zukunft. München:

Der spürbare Erfolg des gleichnamigen ersten Kongresses von 2010 hat uns dazu motiviert, 2012 eine Nachfolgerveranstaltung ins Leben zu rufen. Am 24. September 2012 veranstaltet die **Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung** den Kongress **Kinder.Stiften.Zukunft 2012** in Kooperation mit dem **Sozialreferat der Landeshauptstadt München**, der **Stiftung Stifter für Stifer** und der **Bertelsmann Stiftung**. „Kommunikation3“ ist das Thema des hochkarätigen besetzten und innovativen Ein-Tages-Programms im Münchner HVB Forum. Anmeldungen sind bis zum 20.9.2012 möglich unter

www.kinderstiftenzukunft-muenchen.de

IMPRESSUM

Dr. Rudolf und Christa Castringius
Kinder- und Jugend-Stiftung München
Ruffiniallee 4,82152 Planegg
Tel +49 (0) 89-87589371
info@castringius-stiftung.de
www.castringius-stiftung-muenchen.de

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stifterin: Christa Castringius
Vorstand: Frank Enzmann (geschäftsführend)
Redaktion: Birte Pampel, Drei Freunde PR
Design: bioculture